Jeanne Lanvin

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In einigen Ländern war der Verband bereits in der Lage, den Importeuren wertvolle Dienste zu leisten, indem er durch Ueberbrückung gewisser Schwierigkeiten, wie Preiskontrolle, Devisenbewirtschaftung, Kontingentierung und andere hemmende Massnahmen, die auch heute noch die internationalen Handelsbeziehungen paralysieren, die glatte Abwicklung von Geschäften ermöglichte. Auch auf die internen Wirtschaftsverhältnisse hat der Verband einen heilsamen Einfluss, indem er für vernünftige und zweckmässige Lenkung des Exportes sorgt und zugunsten aller interessierten Fabrikanten bei den schweizerischen Behörden wirksam interveniert.

Man kann dem jungen Verband zu den bereits erzielten praktischen Erfolgen nur gratulieren, und zu der Atmosphäre von Ordnung und Stabilität, die er den in gewissen Milieus üblichen ungesunden Geschäftspraktiken schädlicher und schädigender Kunjunkturgeschäfte wirkungsvoll entgegensetzt.

Wir raten allen, die an der Bekleidungsindustrie irgendwie interessiert sind, die in der folgenden Nummer der «Schweizer Textilien» diesem wichtigen Gebiet speziell gewidmeten Seiten aufmerksam zu lesen.

R. Chx

Bequem oder korrekt?

«Für die Schönheit muss man leiden», heisst es, wenn die Mode unsere holde Weiblichkeit zu allerlei törichten Selbstkasteiungen zwingt. Dies stimmte besonders zur Zeit der «Wespentaille». Aber es ist auch noch gar nicht solange her, da trugen die Damen zum Beispiel im Hochsommer pelzverbrämte Kleider! Die wirkten sehr pompös und machten schrecklich warm. Immerhin scheint die Damenmode — auf wie lange wohl? — von diesen Auswüchsen abgekommen zu sein, und es ist heute der anspruchsvollsten Frau möglich, sich in der elegantesten und üppigsten Toilette — auch bei grösster Hitze — wunderbar behaglich zu fühlen. Den unermüdlichen Bestrebungen unserer Textilfabrikanten ist es nämlich gelungen, ebenso leichte und duftige wie praktische und kostbare Stoffe herzustellen. Dieses Problem wäre also gelöst!

Hingegen müssen die armen Männer weiterhin Qualen erdulden, um, wenn auch nicht gerade schön, so doch wenigstens «korrekt» angezogen zu sein. Der Schuljugend, der Studenten, Sportlern und Ferienleuten sind zwar alle Freiheiten in Bezug auf ihren äusseren Menschen erlaubt, doch verbietet der gute Ton und der Begriff des «Gutangezogenseins» den Herren der Schöpfung: Geschäftsleuten, Vertretern, Verkäufern — kurz allen, die infolge ihres Berufes, ihrer gesellschaftlichen Verpflichtungen und ihres persönlichen Geschmacks trotz sommerlicher Gluthitze korrekt angezogen sein müssen, es sich behaglich zu machen. Sie sind gezwungen, sich dieser unerbittlichen Diktatur zu unterwerfen. Dies wird natürlich umso unangenehmer empfunden, als die früher für die Sommerkleidung der Herren sobeliebten feinen Wollstoffe während des Krieges äusserst rar geworden waren und es noch sind.

Unsere Männerwelt wird daher der rührigen Züricher Konfektionsfabrik Canzani & Co. für die ideale Lösung aus diesem Dilemma Dank wissen, die es jetzt erlaubt, gleichzeitig bequem und korrekt gekleidet zu sein. Die genannte Firma schuf nämlich den leichten zweiteiligen «Linovell» Sommeranzug für Herren. Der dabei verarbeitete Stoff «Linovell» besteht aus einer langfaserigen Zellwolle und ist knitterfrei. Die Firma Canzani & Co. hat sich das alleinige Herstellerrecht in «Linovell» Herrenkonfektion für den Export gesichert.

Diese Complets aus «Linovell» werden in grège, beige, marineblau, marron, hellgrau und weiss geliefert und erfüllen alle die Voraussetzungen, die die Herren Canzani & Co. veranlasst haben, diese Neuheit zu lancieren. Die Anzüge sind von diskreter Vornehmheit, klassischem Schnitt und der wohltuend legeren Bequemlichkeit, die zum Beispiel für die englische Herrenmode charakteristisch ist und für Viele den Inbegriff maskuliner Eleganz darstellt.

Diogène

---

† JEANNE LANVIN

Jeanne Lanvin ist tot! Das Leben dieser grossen Künstlerin und Schöpferin der Pariser Haute Couture hat kürzlich, nach einer Dauer von 79 Jahren, in ihrem schönen Künstlerheim an der Rue Barbey de Jouy, Paris, seinen Abschluss gefunden.

Ein halbes Jahrhundert hindurch hat sie die Pariser Mode mit ihrem Talent, ihrem Geschmack und ihrem schöpferischen Geist inspiriert.

Sie begann ihre Laufbahn als ganz kleine Arbeiterin. Aber dank ihrer nie versagenden Arbeitskraft und Energie, ihrem begnadeten Künstlertum, schwang sie sich hinauf zum Gipfel der Berühmtheit, — und so enstand ihr weltbekanntes Haus an der Faubourg St-Honoré.

Ihre Kollegen, die ihren Einfluss auf alles, was ins Reich der Schönheit gehörte — Mode, Aesthetik, Raumgestaltung — und ihre künstlerische Einwirkung auf das Theater, anerkannten und bewunderten, haben ihr die Präsidentenschaft der Chambre Syndicale de la Haute Couture Parisienne anvertraut — eine verdiente Ehrung ihrer wunderbaren Eigenschaften.

Eine warme Freundschaft verband Jeanne Lanvin mit der Schweiz, und alle Kreise der schweizerischen Textilindustrie und der Mode betrauern aufrichtig ihr Dahinscheiden.

Unsere Photographie zeigt Jeanne Lanvin im Gespräch mit Herrn Fr. Hug, dem Präsidenten des Käufmännischen Direktorium von St-Gallen, anlässlich der grossen Modeschau in Zürich im Jahre 1945.